

Cash for Work, Saatgut und Trinkwasser für Flüchtlinge

Situation

Seit dem Ende des islamischen Staates im Irak und in Syrien (ISIS) wurden über acht Millionen IrakerInnen vertrieben. Nach einem drei Jahre andauernden und mit grösster Brutalität geführten Krieg hat der irakische Premierminister Haidi al-Abadi offiziell den ISIS für besiegt erklärt. Im Krieg wurde jedoch ein Grossteil des Landes zerstört, wobei die städtischen Gebiete in Ninewa und Western Anbar als Epizentren der Kampfhandlungen am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Laut dem UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) stammen 31 Prozent aller intern vertriebenen Familien aus der Region Ninewa, fünf Prozent aus der Region Anbar. Die meisten von ihnen leben derzeit in Lagern zwischen dem Irak und dem irakischen Kurdistan. Die Familien können nicht zurückkehren, da Häuser und Infrastrukturen zerstört wurden. Dazu entladen sich zwischen den verschiedenen Stämmen und Ethnien Spannungen, die sich aus dem Konflikt zwischen ISIS, der irakischen Regierung sowie den «Popular Mobilisation Forces» (PMU) entwickelt haben. Von den zurückgekehrten Personen benötigen etwa 5,2 Millionen Hilfe und Unterstützung beim Wiederaufbau ihrer Lebensgrundlagen – einschliesslich Nahrung, Unterkunft, Unterstützung bei der Existenzsicherung, Wiederherstellung der baulichen Infrastrukturen und der Sanierung der sanitären Anlagen.

Das Ausmass der Vertreibungen und die fehlende Unterstützung für zurückkehrende Familien haben den Irak zu einem der weltweit grössten Krisenherde werden lassen. Heute gibt es im Irak noch über 1,9 Millionen Binnenvertriebene. Rund 1,3 Millionen von ihnen wären grundsätzlich bereit, nach Hause zurückzukehren, können dies aber nicht wegen der zerstörten Infrastrukturen. Fast ein Drittel dieser Menschen (602 000) lebt aktuell im Gouvernement Ninewa. Die Zahl der RückkehrerInnen nimmt zwar zu, allerdings mit deutlich geringerem Tempo als erwartet. Zudem wird laufend über neue interne Vertreibungen berichtet.

Die irakische Regierung unternimmt derzeit grosse Anstrengungen, um Binnenvertriebene zur Rückkehr in ihre Herkunftsgebiete zu motivieren. Hinweise für eine freiwillige und sichere Rückkehr gibt es jedoch nicht, und viele gefährdete Familien können nicht ohne Hilfe zurückkehren. Die Weltbank geht in einem Bericht davon aus, dass die vollständige Wiederherstellung der im Krieg zerstörten Infrastrukturen im Irak zwischen fünf und zwanzig Jahre dauern und rund 88 Mia. US-Dollar kosten wird.

Ziele

Im Gouvernement Ninewa hat HEKS im Februar 2018 entlang der ehemaligen Frontlinien den Bedarf an Unterstützung evaluiert. Weitere Bedarfsanalysen sind derzeit im Gange. Das vorliegende Projekt von HEKS fokussiert auf die drei folgende Bereiche:

1. Cash for Work/Unterbringung
2. Sanierung von Wasseraufbereitungs- und Sanitäranlagen
3. Verteilung von Saatgut und landwirtschaftlichem Gerät





Zielgruppe

- Cash for Work/Unterbringung: 365 bzw. 250 besonders verletzte Familien (2190 Personen)
- Sanierung von Wasseraufbereitungs- und Sanitäreinrichtungen: 15 000 besonders verletzte Personen
- Verteilung von Saatgut und landwirtschaftlichem Gerät: 400 Familien (2400 Personen)

Aktivitäten

1. 365 besonders verletzte Familien (von Frauen geführte Haushalte mit Kindern, Waisenfamilien, Familien mit Behinderten und älteren Menschen, von Unterernährung und chronischen Krankheiten betroffene Familien) erhalten Bargeld für ihre aktive Mitarbeit beim Bau provisorischer Unterkünfte. Zudem erhalten 250 besonders verletzte Familien, die ihre Häuser verloren haben, eine vorübergehende Unterkunft mit Wasser- und Stromanschluss.
2. 15 000 besonders gefährdete Familien, deren Zugang zu Wasser begrenzt ist, werden unterstützt mit der Instandstellung von Rohrleitungen und sanitären Einrichtungen für den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das Projekt umfasst zudem die Bewässerung von Land sowie die Grundversorgung für eine sichere Rückkehr von Binnenvertriebenen in ihre Herkunftsgebiete.
3. 400 besonders verletzte Familien, die im Agrarsektor arbeiten, erhalten Saatgut und landwirtschaftliches Gerät zur Wiederaufnahme ihrer bäuerlichen Tätigkeit und damit zur Sicherung ihrer Existenzgrundlagen. Unterstützt und gefördert werden soll mit diesen Massnahmen auch die sichere Rückkehr der Familien aus den Lagern nach Al Ba'aj.

Partnerorganisationen

Die Projektumsetzung erfolgt durch das HEKS-eigene Team im Irak. HEKS stimmt sich in der Implementierung und Umsetzung der Projekte zudem mit Partnerorganisationen wie «REACH» (Rehabilitation, Education and Community Health), «Ivan Foundation» und «Mercy Hands» ab.

Projektfortschritt

Seit August 2018 unterstützt HEKS die Bevölkerung von Felfel (Bezirk Telkief, Ninewa) mit Cash-for-Work-Programmen. Im Dezember 2018 wurde zudem in Al Ayadia ein Projekt zur sicheren Rückkehr von schutzbedürftigen Menschen gestartet.

Ziel aller Projekte ist primär der Wiederaufbau zerstörter oder beschädigter Infrastrukturen, der Lebensgrundlagen und damit der Einkommensmöglichkeiten besonders verletzlicher Familien. Zudem soll der soziale Zusammenhalt der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gefördert werden.



Land, Region, Stadt:

Irak, Gouvernement Ninewa, Stadt Al Ba'aj im Distrikt Ba'aj und Stadt Rabia im Distrikt Tal Afar

Projektsumme 2019:

CHF 130 000.–

HEKS-Nr.: 640.327

Programmverantwortung:

Eric Laurent

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch